

Extrazüge am Samstag den 19. September.

Schorndorf Abgang 4 Uhr 59 Min. Morgens.
Ludwigsburg Ankunft 7 Uhr Morgens.
Stuttgart Abgang 7 Uhr 43 Min. Abends.
Schorndorf Ankunft 8 Uhr 46 Min. Abends.
Stuttgart Abgang 10 Uhr Abends.
Schorndorf Ankunft 11 Uhr 17 Min. Abends.

Eingefendet. Nach der in No. 109 b. Bl. veröffentlichten Tagesordnung der am Mittwoch den 23. Sept. dahier stattfindenden Bezirks-Schulversammlung beginnt dieselbe um 9 1/2 Uhr mit einer musikalischen Aufführung in der Kirche. Auf letztere aufmerksam zu machen ist der Zweck dieser Zeilen.

Es handelt sich hierbei nicht bloß um Übungsvorträge einzelner Lehrer, vielmehr ist das Programm deselben dasjenige eines vollständigen Kirchen-Concerts, in welchem gebiegene Orgelvorträge mit ernst kirchlichen Männerchören und einigen Schülerchören abzuwechselfeln.

Obgleich nur eine Thüre geöffnet zu werden pflegt, (auf der Seite gegen das Lateinschulgebäude) so ist doch der Beteiligung von Seiten der Gemeinde keinerlei Grenze gesetzt, vielmehr dürften hier Freunde ernster kirchlicher Musik Gelegenheit finden, Werke alter Meister (Händel, geb. 1684, Seb. Bach, geb. 1685 und anderer) vorgeführt zu hören, welche die Kräfte von weniger geschulten Vereinen gemeinlich übersteigen.

Programme findet jeder Teilnehmer an der Eingangsthüre vor. Zu freiwilligen Gaben, welche ausschließlich der Unterstützungskasse für Lehrerswitwen und Waisen zuzuführen, ist ein Opferbeden aufgestellt. Letzteren zu unterstützen ist ein Hauptzweck genannter Aufführung und dürfte auch rücksichtlich der großen Anzahl Unterstützungsbedürftigen unseres Bezirks in der Gemeinde einigen Widerhall finden.

Tages-Begebenheiten.

Gmünd, 15. Sept. Die heutige Ausstellung des Landesvereins für Bienenzucht in Gmünd (19.-22. Sept.) verspricht eine äußerst interessante zu werden. Die Vorbereitungen hiezu sind in vollem Gange. Bienenzüchter und Bienenfreunde dürften, was Produkte und Gerätschaften betrifft, verschiedenes Neue und Interessante zu sehen bekommen. Den sehr geeigneten Ausstellungsraum (Seminarturnhalle) wird ein prächtiges Bild schmücken, das Remsthal als das „von Milch und Honig fließende Thal“ vorstellend; die Idee des trefflichen Wilbes stammt vom Vorstand des Bezirksvereins Gmünd Kolb, das Modell verfertigte B. Schupp, Zeichner und Modelleur, die Ausföhrung besorgt Maler Mattern. Hieran schließt sich unmittelbar eine prächtige Sammlung derjenigen Gewächse des gesegneten Thales, sowie Deutschlands überhaupt an, welche von den Bienen besogen werden. Dieselbe wurde eigens für die Ausstellung angelegt und sind die Gegenstände nach der Blütezeit geordnet von Elementarlehrer St. Straub. Das ganze Arrangement darf als gelungen bezeichnet werden.

Am Montag den 21. Sept. findet im Saal zum goldenen Rad die Plenarversammlung statt. Es kommt dabei vor: 1. Der Rechenschaftsbericht, sodann kommen 2. Mitteilungen von sonstigen Vereinsangelegenheiten, 3. Mitteilungen über die Versammlung der deutsch-öster. Bienenzüchter in Liegnitz von Hrn. Hrn. Wälz aus Schwabach. 4. Erörterungen über die rechtlichen Bestimmungen, welche bei der Bienenzucht in Frage kommen, von Herrn Regierungsrat Strobel aus Ellwangen. 5. Ueber den Bau der Waben und deren Beschaffenheit von Herrn Lehrer Schöel in Treherz.

Heilbronn, 15. Sept. Gestern zwischen 6 und 7 Uhr abends habete der Bäcker Jakob Wurster von Calmbach, Dtl. Neuenbürg, welcher als Soldat bei der 7. Kompagnie des Grenadier-Regimentes Königin Olga Nr. 119 diente und am gedachten Tage in Lauffen a. N., Dtl. Besigheim im Quartier lag, im Neckar unterhalb der dortigen Dorfkirche. Er wurde plötzlich von einem Krampf befallen und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Cleebrunn, 15. Sept. Ein hiesiger Bürger fiel dieser Tage einer bedenklichen Verwechslung zum Opfer. Seine Tochter hatte ihm aus Versehen statt der Brantweinflasche eine Flasche mit Karbolsäure zum Trinken gereicht und der Mann trank wirklich daraus. Anfangs schien es, als ob die gereichten Gegenmittel helfen würden, allein heute verlautet, daß der Unglückliche dem Gift erlegen ist.

Neutlingen, 14. Sept. Einen unüberlegten Faßkauf machte neulich ein hiesiger Bürger. Vorige Woche kam

ein Küfer aus Neutlingen in unsere Stadt, um sieben Fässer zu verkaufen. Im Wirtshaus, wo sich unser Meister über die schlechten Geschäfte zu trösten suchte, erbot sich ein anwesender Neutlinger, die Fässer nach dem Gewicht zu kaufen. Nach „reife-licher“ Ueberlegung seitens des Küfers wurden beide zum Preise von 39 M. per Hund Faß einig, was bei einem Gesamtgewicht der 7 Fässer von 10 Zentnern 390 M. ergab. Da wurde es dem Neutlinger schül und er sah, daß er sich gewaltig verrechnet hatte. Er wollte den Kauf als einen Spaß und für nichtig erklären, womit jedoch der Verkäufer nicht einverstanden war, der auf Auszahlung der Verkaufssumme bestand. Der Käufer ließ sich nun von Fachleuten die Fässer abschätzen, die dieselben auf höchstens 190 M. taxierten. Da man sich nicht einigen konnte, sind, wie die Schw. Krzt. berichtet, einstweilen die 7 Fässer als streitiges Gut in das hiesige Lagerhaus gebracht; sollten sich die Parteien nicht gütlich einigen, so muß das Gericht den Handel erledigen.

Altensteig, 15. Sept. Aus der spanischen Stadt Badajoz kam einem Fabrikanten folgendes Schreiben von einem Geschäftsfreund zu: „Beifolgend finden Sie einen Wechsel im Betrag von . . . zur Begleichung Ihrer Sendung vom 2. Mai. Ich bedauere sehr, Ihnen keinen Auftrag geben zu können, weil infolge des Falles mit den Karolinen-Inseln niemand etwas deutsches selbst nicht um die Hälfte des Wertes kauft und der Handelsstand beschloffen hat, Deutschland seine Aufträge zu entziehen. Ich schließe mich ganz der Meinung des Handelsstandes an, denn ich halte das Vorgehen Deutschlands gegen mein Vaterland für beleidigend.“

Aus Schlesien, 14. Sept. In Breslau ist, wie sich jetzt bei einer gerichtlichen Untersuchung herausgestellt hat, die Abbederei seit Jahren der Fleischmarkt für eine große Menge von Käufern aus der ärmeren Bevölkerungsklasse gewesen. Namentlich ist auch das Fleisch von finnigen und trichinösen Schweinen, die dem Abbeder mit Petroleum begossen auf polizeiliche Anweisung überwiesen waren, verkauft und gegessen worden. Eine Anzahl von Erkrankungen und Todesfällen an Trichinose ist die Folge davon gewesen. Bei dem Verkauf des Fleisches wurde die Form beobachtet, daß dasselbe als Hundestuttee bezeichnet wurde; trotzdem gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß ein wissenschaftlicher Verkauf verdorbener Nahrungsmittel stattgefunden hat, und er verurteilte den Abbedereibesitzer und seine beiden Leute, die an dem Verkauf beteiligt waren, mit Rücksicht auf die Gemeenschädlichkeit des Treibens zu je neun Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zweijährige Zuchthausstrafe beantragt.

Lüttich, 12. Sept. Heute morgen entsprang, wie von hier gemeldet wird, aus einer Menagerie ein großer Panther ohne daß das Menageriepersonal etwas davon gemerkt hatte. Die wilde Bestie erschien plötzlich in einer der belebtesten Straßen Lüttichs, in der gerade zahlreiche Menschen sich befanden. Alles stob in wilder Flucht auseinander. Der Panther stürzte sich auf einen Bauernknecht, der ahnungslos aus einem Laden herausgetreten war, und zerriß denselben. Ein Stähriges Kind teilte dasselbe Schicksal. Ein allgemeiner Schrei des Entsetzens folgte dieser Schreckens-Szene. Hieburch offenbar erschreckt, flüchtete der Panther auf das Dach eines Hauses, auf dem er eine halbe Stunde lang herumflatterte, ehe es gelang, ihm durch einen wohlgezielten Schuß den Garaus zu machen. Hier herrscht ob des schrecklichen Ereignisses die größte Aufregung.

Hausfrauen.

welche dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus“ bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt haben, empfehlen wir jetzt, bei Beginn des neuen Quartals, bringen das Abonnement auf diese praktische und dabei überaus billige Zeitschrift. Niemand, der das Blatt seit seinem Entstehen kennt, und seine Entwicklung beobachtete, wird sich über seine rapide Verbreitung wundern. „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten“ — gilt auch hier. „Fürs Haus“ ist unablässig bemüht, jedem seiner Leser mit mütterlichem Rat zur Hand zu gehen. Denn mit einer klugen Mutter ist in der That diese Zeitschrift zu vergleichen, welche alle ihre Kinder ohne Unterschied liebt und für sie sorgt. Wir können den Leserkreis, den sich „Fürs Haus“ errungen, mit einer großen Familie vergleichen, deren einzelne Glieder sich mit Rat und That unterstützen. Der Preis für ein Vierteljahr beträgt nur 1 Mark. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Der Gesamtanlage unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, welche wir der Beachtung aller Hausfrauen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Köhler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 112.

Dienstag den 22. September

1885.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden an Wiedervorlage der Auslandsregister erinnert.
Den 19. September 1885.

R. Oberamt.
Nothmund A.-B.

Am Mittwoch den 30. September Vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathhause dahier ein Repitionskurs mit den Gehselben ihre Gerätschaften zc. mitzubringen haben.

Die betreffenden Herren Ortsvorsteher werden gebeten, hievon ihren Gebammen Eröffnung machen und Urkunde hierüber gef. einsenden zu wollen.

Schorndorf, den 21. September 1885.

R. D.-A. Physikst.
Gaupp.

Revier Welzheim. Laubstreu-Verkauf.

Mittwoch den 23. September
aus Häfnersgehren 140 Raumeter.
Um 9 Uhr auf dem Himmelreichsträß-
gen beim Abteilungspsahl.

Schorndorf. Fahnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der Albrecht
Friedrich Rambold,
Weingärtner's Wte.
hier, kommen in de-
ren in der neuen
Straße gelegenen
Wohnung am

Samstag den 26. September d. J.
von morgens 7 1/2 Uhr an
im Wege öffentlich Aufstreichs gegen
Baarzahlung zum Verkauf:

Frauenkleider und Leibweißzeug, 2
vollst. Betten, 2 Bettrösch, Lein-
wand, Küchengeschir durch alle Au-
brichten, Schreinwerk als 1 Pfeilerkom-
mode, 1 Stubenkasten, 1 doppelter
Kleiderkasten, 2 Tische, 6 Stühle, 2
Bettsladen und allerlei Hausrat, 3
Fässer von 5 Jmi bis 1 Eimer, ca.
10 Str. Heu und Dehnd, 3 Säcke
Wajzen, 1 Sack Brotmehl, ca. 5
Jmi neuer Most, 1 Partie Kartoff-
eln und 1 Partie Brennholz.
Liebhaver werden eingeladen.
Den 21. September 1885.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Hospitalgüter-Verpachtung.

An nächsten
Freitag den 25. d. Mts.
von Nachmittags 1 Uhr an
werden die hienach beschriebenen Grund-

stücke auf dem hiesigen Rathhause auf 6
Jahre verpachtet und zwar:

- Parz. Nr. 544. 11 a 25 qm Gemüse-
garten am Schlichterweg.
- Parz. Nr. 65. 13 a 56 qm Gras- u.
Baumgarten hinter der Bürg.
- Parz. Nr. 1385. 23 a 26 qm Baum-
wiese urd Baumader im Hof.
- Parz. Nr. 1666/1. 46 a 74 qm Baum-
wiese bei dem Feuersee.
- Länder:
Parz. Nr. 453. 1 a 42 qm auf dem
Graben.
- Parz. Nr. 456. 3 a 27 qm daselbst.
- Parz. Nr. 465. 1 a 16 qm daselbst.
- Parz. Nr. 467. 1 a 2 qm daselbst
- Parz. Nr. 485. — a 66 qm daselbst.
- Parz. Nr. 518. 3 a 55 qm daselbst.
- Parz. Nr. 565. — a 93 qm in den
weiten Gärten.
- Parz. Nr. 636/640 u 658/662. 22 a
85 qm daselbst, wird in zehn
Teilen verpachtet.
- Parz. Nr. 672. 3 a 4 qm in den wei-
ten Gärten.
- Parz. Nr. 679. 1 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 680. 2 a 19 qm daselbst.
- Parz. Nr. 690. 3 a 4 qm daselbst.
- Parz. Nr. 693. 1 a 44 qm daselbst.
- Parz. Nr. 699. 1 a 73 qm daselbst.
- Parz. Nr. 709. 1 a 29 qm daselbst.
- Parz. Nr. 765. 1 a 27 qm daselbst.
- Parz. Nr. 768. 1 a 74 qm daselbst.
- Parz. Nr. 691. 2 a 18 qm daselbst.
Necker, Zellg Straße.
- Parz. Nr. 1861/79 a 47 qm an der
neuen Göppinger Staige auf
der Epplerin.
- Parz. Nr. 1893. 7 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 1894. 14 a 56 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2123/37 a 1 qm unter dem
Galgenberg.
- Parz. Nr. 2124. 29 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2135. 16 a 19 qm daselbst
- Parz. Nr. 2148/1. 29 a 80 qm in de-
oberen Straße.
- Parz. Nr. 2157. 26 a 40 qm daselbst.

- Parz. 2191. 1 ha 39 a 21 qm im
Segnau.
- Parz. Nr. 2343. 21 a 77 qm in der
oberen Straße.
- Parz. Nr. 2363. 15 a 64 qm in der
unteren Straße.
- Parz. Nr. 2364. 15 a 19 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2404/2. 16 a 10 qm da-
selbst.
- Parz. Nr. 2417. 29 a 97 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2103. 2 ha 29 a 51 qm im
Segnau.
- Parz. Nr. 2055. 14 a 90 qm Baum-
ader im Segnau.
- Necker, Zellg hinter der Bürg.
- Parz. Nr. 670. 95 a 74 qm unter dem
Schlichter Weg im Ziegelfeld.
- Parz. Nr. 797/1/9 a 27 qm links der
Eisenbahn im Ziegelfeld.
- Parz. Nr. 797/2. 46 a 62 qm rechts
der Eisenbahn daselbst.
- Parz. Nr. 826. 1 ha 51 a 95 qm im
Ziegelgraben.
- Parz. Nr. 848. 1 ha 10 a 21 qm im
Hof beim Dörrenbach.
- Parz. Nr. 901. 22 a 98 qm in den
Fuchssädern.
- Parz. Nr. 953. 15 a 26 qm am Schlich-
terweg.
- Parz. Nr. 1019. 66 a 8 qm beim Feuer-
see.
- Parz. Nr. 1054. 57 a 20 qm bei der
Mönchsbrücke.
- Parz. Nr. 1170. 15 a 41 qm im Bru-
der ober Nickenbach.
- Parz. Nr. 1656. 72 a 55 qm im
Schedenurban.
- Parz. Nr. 1657. 22 a 29 qm daselbst.
- Parz. Nr. 1053. 23 a 68 qm bei der
Mönchsbrücke.
- Necker, Zellg über der Rems.
- Parz. Nr. 2819. 45 a 70 qm im Kre-
ben.
- Parz. Nr. 2839. 30 a 70 qm in der
Altstagen.
- Parz. Nr. 2924. 46 a 70 qm im Sün-
chen.

Parz. Nr. 2968. 76 a 35 qm im Scheunendobel.
 Parz. Nr. 3368. 54 a 44 qm auf der Erl.
 Parz. Nr. 4100. 23 a 91 qm im Stengenfeld.
 Parz. Nr. 4733. 36 a 25 qm im Holzberg.
 Parz. Nr. 4737/1. 15 a 80 qm baselbst.
 Parz. Nr. 4761. 25 a 93 qm im Reibrunnen.
 Parz. Nr. 4790. 41 a 24 qm im Holzberg.
 Parz. Nr. 4792. 1 ha 21 a 92 qm baselbst.
 Parz. Nr. 3034. 21 a 83 qm im oberen Sünchen.
 Parz. Nr. 3005. 13 a 15 qm im Wolfsgarten.
 Parz. Nr. 3047. 15 a 77 qm auf dem Sünchen.
 Parz. Nr. 4732. 30 a 44 qm im Holzberg.
 Parz. Nr. 3058. 19 a 31 qm in der oberen Jansen.
 Parz. Nr. 3352. 18 a 8 qm im hintern Sünchen.
 Parz. Nr. 147. 16 a 99 qm in den Schafwiesen.
 Parz. Nr. 2609. 26 a 67 qm auf der Au.
 Parz. Nr. 2755. 60 a 97 qm im Krehen.
 Parz. Nr. 2783. 21 a 5 qm auf der Alllachen.
 Parz. Nr. 2789. 8 a 3 qm baselbst.
 Parz. Nr. 2792. 79 a 50 qm bei der Alllachen.
 Parz. Nr. 2803. 24 a 45 qm auf der Alllachen.
 Parz. Nr. 2851. 41 a 78 qm im Krehen.
 Parz. Nr. 3747. 30 a 61 qm im Zielgraben.
 Parz. Nr. 3848. 53 a 19 qm bei der neuen Brücke.
 Parz. Nr. 3893. 1 ha 12 a 72 qm auf der Erl.
 Parz. Nr. 3953. 26 a 45 qm im Steinwaasen.
 Parz. Nr. 4099. 50 a 89 qm im Ramsbach.
 Parz. Nr. 4111. 63 a 48 qm baselbst.
 Parz. Nr. 4247. 48 a 39 qm baselbst.
 Die größeren Stücke bei den Weckern werden in kleineren Teilen verpachtet.
 Die Güter werden am nächsten Donnerstags Mittag durch Feldschütz Nieker vorgezeigt. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei der Wohnung des Unterzeichneter.
 Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sofort ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.
 Den 18. September 1885.
 Hospitalpflege.
 Rommel.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes Karl, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern:
Johann Rohle und Frau.

Daiered.
 Am Montag den 28 d. Mts. nachmittags 2. Uhr
 wird die hiesige **Winter-Schafwaide** von Martini bis 1. Januar d. J. auf hiesigem Rathaus verpachtet.
 Aus Auftrag des Gemeinderats:
Schultheiß Bischoff.

Verschiedene Sorten **Zafelobst** verkauft.
Leonh. Mayer.

Junges fettes Hammelfleisch das Pf. 40 S zu haben bei **Christian Walch** **Heinrich Walch.**

Zwei **Schlafgänger** sucht **H. Krauß.**

Blauen u. weisen (vögeles) Saatkorn verkauft **Baur**, beim Rathaus.

Ein **ordentliches Mädchen** findet bis Martini eine gute Stelle.
J. Ziegler jr.

Leere Petroleum-Fässer kauft stets zu guten Preisen **Carl Fr. Maier a. Thor.**

Schönen, roten und blauen **Saatkorn, Winterweizen und Roggen** verkauft **Gottfried Hill.**

10 Ctr. Fallobst, Sechzig Centner noch auf den Bäumen $\frac{1}{2}$ Luken hat zu verkaufen **Straub sen.**

Ein **Hinderkorbwägle** (Meerrohr) hat im Auftrag zu verkaufen **Krauß & Abler.**

Ein jüngeres **Mädchen** sucht sogleich ober auf Martini. Wer? sagt die Redaktion.

Oberberken.
Schönen roten Saatkorn hat zu verkaufen **Johannes Mühlhäuser.**

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses. (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleid.)
 Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
 Ein Packet M. 1. 20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsch, Berlin N.** Weihenburgerstraße 79.

Die landwirtschaftliche Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Director **Dr. Schneider** zu erhalten.

in 9 Tagen.



Mit den neuen Schnelldampfern **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Saupt-Agenten** **Johs. Rominger** **Stuttgart**, und dessen Agenten: **Carl Feil** in Schorndorf. **Heinr. Chr. Wilsinger** in Welzheim. **H. Wilsinger** in Lorch. **E. G. Breuninger** in Rudersberg. **Friedr. Haeker** in Gmünd. **Iman. Scheffel** in Waiblingen.

Oberurbach.
 Eine **heimrige Kelterngölte** hat zu verkaufen **Zu erfragen bei der Redaktion.**

Ruh zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gefonnen wegen Todesfall seine großtrachtige **Ruh** (Schweizer) sogleich zu verkaufen **Jacob Blessing**, Metzger in Schorndorf.

Steinenberg.
 Nächsten Donnerstag ist in hiesiger Ziegelei **frischer Kalk und rote Ware** zu haben **Ziegler Erzinger.**

Am nächsten **Freitag** **Mittags** ist bei **Herrn Restaurateur Pfeleiderer** in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

Saacksteinläs per 30 S empfiehlt **H. Wiedl**, neue Straße.

Abonnements-Einladung.

Die **„Deutsche Reichs-Post“** erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter. Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgenbwo verlangen kann. Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unzüchtige und Schwindelannoncen ausgenommen). **Probeblätter** werden auf Wunsch kostenfrei übersandt. Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein. **Stuttgart, im Sept. 1885.**



Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.
 Oberurbach.
 25 Simri **schönen Hohenheimer** glatten **Saatweizen** hat zu verkaufen **Bäder Siegle.**

Ein Reiserückblick.

— m — **Stuttgart, 18. Sept.** Vor acht Tagen habe ich meinen in der Nr. 110, zum Abdruck gelangten „Reisebrief vom Bodensee“ von der alten Bischofsstadt aus vom Stapel gelassen. Inzwischen habe ich dem schwäbischen Meere Valet gesagt und bin wieder in der Heimat, in der württ. Haupt- und Residenzstadt, angelangt.

Das „Kaiserwetter“, von welchem ich in meinem Reisebrief sprach, ist mehrere Tage vorher, ehe ich das Dampfboot zur Heimreise bestieg, eingetreten und ich habe meinen Regenschirm, den treuen Begleiter meines Ich während einer vollen Woche, mit tiefer Befriedigung in die Ecke jenes Erkerzimmers gestellt, von welchem ich so lange vergeblich nach dem nicht aus dem Nebel heraustretenden Sämtis ausgeschaut habe.

Der Berg hat mir zu gutem Ende aber doch noch den Gefallen gethan und seine Nebelmähe abgezogen. In scharfen Umrissen trat er nebst den übrigen Kuppen der langgestreckten Alpenkette zu Tag und in wunderbarer Klarheit hoben sich die glitzernden Schneefelder und die weißen Kalkwände am fernen Horizonte gar malerisch ab von dem Vorderlande mit seinen grünen Matten.

Ja ein wundervoller Anblick war es, als am letzten Abend, welchen ich oben in dem Winkel am See zubachte, die Sonne blutrot hinabsank hinter dem vom Radolfzeller See begrenzten Höhenzug im Westen, mit ihrem letzten Strahlenbündel die Bergspitzen der Alpen noch mit einem magischen violett überkleidend.

Das herrliche Schauspiel bot sich mir dar, als ich gerade aus der „Spanierstraße“ in Konstanz einbog in den nach der Eisenbahnbrücke führenden Weg, welcher eine umfassende Rund-

sicht gestattet.
 „Spanierstraße“ — es klingt eigentümlich, „so recht spanisch“ möchte ich fast sagen für den Pfad in einer gut deutschen Stadt. Und als ich die schönen Freskogemälde am Rathaus der alten weiland Bischofsstadt, deren eines den graufigen Kampf der Spanier auf der Rheinbrücke am 6. August 1548, zum Vorwurf hat, ansah, da mußte ich unwillkürlich daran denken, daß man dem rauhen Kriegsvolke, welches damals so jammerwürdig dort gehaust hat, mit der erwähnten Straßenbezeichnung doch eine fast zu große Ehre erwiesen hat.

Was schadet es übrigens im Grunde! Die Weltgeschichte geht ja ihren Gang trotz alledem, daran wird der Reisende, welcher Konstanz nebst Umgebung barzwandert, immer wieder erinnert. Draußen vor den Thoren haben die Päpflischen zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts Johannes Hus und Hieronymus von Prag als Rezer verbrannt und die Reformation hat doch ein Jahrhundert später ihren Einzug in den deutschen Landen gehalten und auf einem großen Territorium den Sieg be-

halten, den Spaniern zum Trost, welche es anders mit uns Deutschen vorhatten.

Ja — es will mir dünken, daß die Nachkommen jener Kämpfer an der Rheinbrücke es auch im jetzigen Augenblicke wieder anders vorhaben, als wir, die Nachkommen des Arminius, die den Spaniern mit einemmale so sehr verhassten Germanen. Sie würden sonst wohl nicht ein solch gewaltiges Gesehrei erheben, die Leute, welche unseren deutschen Kronprinzen vor kurzer Zeit noch mit so großen Ehren in ihrem Lande empfangen haben.

Allerdings scheint nach neuesten Nachrichten der deutsch-spanische Zwischenfall in dem Stadium friedlicher Beilegung angelangt zu sein. Das Gute hat er aber doch gehabt, daß Deutschland wieder erfahren hat, welcher Verlaß für baselbe auf die Völker romanischer Race ist. Denn die Herrn Franzosen, unsere Nachbarn, haben ja auch nicht veräuht, bei dem Zwischenfall recht brav Del ins Feuer zu gießen.

Womit die Spanier, deren finanzieller Verhältnisse Trostlosigkeit sprichwörtlich geworden ist, eigentlich Krieg führen wollten, (Krieg, zu welchem nach einem bekannten Ausspruch drei Dinge gehören, nemlich Geld und wieder Geld und noch einmal Geld), begreift wohl in Deutschland kein vernünftiger Mensch. Vielleicht hatte ihnen der französische Nachbar ein größeres unverzinsliches Anlehen zu diesem Behufe zugesagt.

Wie dem aber auch sei — der spanische Zwischenfall hat uns Deutschen wieder auf's Neue gezeigt, daß wir an unserer trefflichen Armeeverfassung nicht rütteln dürfen.

Unser greiser Heldenkaiser, welcher dieselbe ins Leben gerufen hat, ist heute in der Hauptstadt Schwabens mit ungekünstelter Begeisterung empfangen worden. Daß die tausendfachen Jubelrufe, welche ihm bei seinem Einzuge entgegen lönten, gemacht waren, wird wohl Niemand behaupten wollen. Morgen wird er das württerab. (13) Armeekorps mustern und daselbe gewiß den übrigen Kriegern des deutschen Reichs bezüglich der Leistungsfähigkeit ebenbürtig finden.

Die französischen Offiziere aber, welche im Gefolge des Kaisers den Manövern unserer verschiedenen Armeekorps anwohnten, werden wohl sich auch ihre Gedanken machen über die Schlagfertigkeit der deutschen Truppen und gerade mit Rücksicht auf ihre diesfalligen Beobachtungen das bekannte Gebahren einzelner Generale jenseits der Pyrenäen denn doch „etwas spanisch“ finden.

Solche stille Betrachtungen können ja nichts schaden und dem allgemeinen Frieden kommen sie zu gut.

Zum spanischen Konflikt.

Obwohl in den Verhandlungen von Rabinett zu Rabinett ein Stillstand eingetreten ist — die jüngste spanische Note ist dem Kaiser nach Stuttgart zugesandt worden und die Beantwortung wird

Der 1886er **Schwabenkalender** mit dem Bild des hochseligen Königs Wilhelm und reichem Inhalt ist zu 25 Pf. bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Fruchtpreise.
 Winnen den 17. Sept. 1885.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 05	5 49	5 43
Haber	"	6 15	5 99	5 97
Weizen	Simri	3 90	3 60	—
Gerste	"	2 20	1 90	—
Roggen	"	2 50	2 40	2 30
Ackerbohnen	"	2 80	—	—
Welschkorn	"	—	—	—
Wicken	"	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—
Binsen	"	—	—	—

Durchschnittspreis:
 Höchst. Niedert.
 Dinkel 6 M 80 S. 5 M 30 S.
 Haber 6 M 30 S. 5 M 80 S.

Lehrverträge empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

wohl erst im Laufe dieser Woche festgestellt werden — so bietet die Sachlage doch mancherlei Einzelheiten von hohem Interesse. Vornweg mag bemerkt werden, daß Deutschland die Karolinen nicht befehzt haben würde, wenn der Widerspruch Spaniens und die Ausbrüche der Volksleidenschaft daselbst hätten im geringsten vorausgesehen werden können; aber die Würde Deutschlands erheischt es unbedingt, vor den Madrider Pöbeleien und dem anmaßlichen Auftreten der spanischen Regierung jetzt nicht die Flagge zu streichen.

Das Madrider Kabinett gibt sich nunmehr alle erdenkliche Mühe, auf dem Wege des Friedens das zu erlangen, wozu seine Macht im Ernstfalle nicht ausreichen würde. Abgesehen von der selbstverständlichen Genugthuung, die Herr Canovas del Castillo der deutschen Regierung wegen der Madrider Exzesse gegen die deutsche Gesandtschaft zu geben versprochen, verlautet auch offiziös, daß das Betragen des in letzter Zeit vielfach genannten General Salamanca in den Kreisen des spanischen Hofes und der Regierung ein großes Mißfallen erregt habe; man spreche davon, daß der übereifrige Patriot sein Kommando verlieren und auf Halsbold gesetzt werden würde.

Auch die Geschichte mit der Zurücksendung des Ordens wird jetzt in anderer Besart vorgetragen. Danach hätte Salamanca den preussischen Orden nicht direkt an den Kronprinzen zurückgeschickt, sondern an den General von Loë, mit dem er persönlich befreundet sei, und habe diesen gebeten, dem Kronprinzen von der Rücksendung Kenntnis zu geben. General von Loë habe aber erwidert, daß er den Auftrag, dem Kronprinzen eine so ungewöhnliche Mitteilung zu machen, als unverträglich mit den deutschen Regeln der Disziplin erachte und daher nicht ausführen könnte. Nunmehr würde Salamanca sein Kreuz entweder direkt an das spanische oder das preussische Kriegsministerium senden.

Interessant ist auch die Spionerie, die in Spanien auszubringen droht. So wird telegraphisch nach Paris berichtet, die Behörden der spanischen Provinz Galizien hätten einige fremde „Bettler“ verhaftet, welche auf „fürsichtige Weise“ die Auskünfte bezahlten, um die sie baten. Man glaubt, es seien deutsche Spione. Daß die Reichsregierung auch so dumme Kerle nach Spanien schickt, die als Bettler auftreten und sich dann durch fürsichtige Ausgaben verraten!

Die Thatsache, daß England sich in Beurteilung des Falles auf die Seite Deutschlands stellt, läßt einzelne Madrider Zeitungen in gebankelter Weise von einem „deutsch-englischen Bündnisse“ sprechen. Als ob Deutschland einen Verbündeten brauchte, um im Ernstfalle Spanien zur Vernunft zu bringen.

Vergen Frankreich ist man in Spanien neuerdings auch unheimlich geschnupft. Die französische Regierung hat sich die Verlegenheit der spanischen wegen des Karolinenkonflikts zu nütze gemacht und schnell einen Streifzug auf eigene Faust gelöst, der schon seit langem in der Schwebe war. Wir meinen die französische Besitzergreifung von der Dase Figui. Spanien betrachtet nämlich das Sultanat Marokko als ein ihm rechtmäßig zustehendes Erbe und von dessen Grenze möchte es die Franzosen möglichst fernhalten. Statt dessen hat Frankreich nun seine Posten von Algerien her weiter vorgeschoben.

Das etwa ist die Blütenlese von Ereignissen, die mit dem Konflikt in direkter oder indirekter Verbindung stehen.

Tages-Begebenheiten.

Mugsburg, 14. Sept. Die A. Neuest. Nachr. berichten über einen entsetzlichen Vorfall, der sich am vergangenen Samstag abend im benachbarten Pfersee ereignete. Dortselbst begab sich gegen 1/8 Uhr die Schlosserchefrau Babette Steb mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arme, nach einer in der Nähe ihrer Wohnung gelegenen Wirtschaft, um für ihren eben von der Arbeit zurückgekehrten Ehemann Bier zu holen. Plötzlich schrie die Frau Steb auf: „Ich bin geschossen!“ und stürzte zusammen. Sie hatte einen Schuß in die rechte Seite bekommen und verstarb an dieser Verletzung am andern Morgen nach 4 Uhr. Der tödtliche Schuß war dem Knalle nach aus einiger Entfernung gekommen, es fehlte aber zunächst jeder Anhaltspunkt dafür, wer der Thäter sein könnte, bis bei der am Nachmittag vorgenommenen Obduktion der Leiche ein Militärgeschöß in dem Schußkanal gefunden wurde. Die weiteren Ermittlungen ergaben nun alsbald, daß der am Samstag abend um 7 Uhr auf Kugelfangposten gezogene Soldat 2. Klasse der 7. Kompagnie 3. Infanterieregiments Mathias Maier um die kritische Zeit mutwilligerweise 3 Schuß abgab, von denen einer zweifelsohne die Frau Steb getroffen hat. Der Thäter war vom Wachkommandanten sogleich in Haft genommen worden, was nur unter Aufbietung der größten Energie geschehen konnte, da er sich sehr widerständig benahm. In seinem Besitz befanden sich noch 2 scharfe Patronen; da er nun 3 Schuß abgegeben hatte, aber

nur mit 3 scharfen Patronen auf Posten gezogen war, so muß er vorher zwei weitere schon im Besitz gehabt haben. Am Sonntag morgen wurde er in militärischer Unterjuchungshaft genommen. Der tödtliche Schuß war aus einer Entfernung von 980 Schritten abgegeben worden und hat natürlich nur zufällig getroffen, da schon wegen der eingetretenen Dunkelheit der Frevler kein Ziel hätte nehmen können.

Breslau, 14. Septbr. Ein grundloser Haftbefehl, der einem unbescholtenen Bürger Breslau's empfindlichen Schaden zugefügt hat, fand gestern vor dem Schöffengericht eine teilweise Sühne. Ein hiesiger Kaufmann befand sich in Geschäftssachen auf Reisen, nicht ohne seiner Gattin die zu ihrem Lebensunterhalt nötigen Geldmittel in reichlichem Maße zurückgelassen zu haben. Trotzdem bezichtigte die Frau bei mehreren, dem Amtsanwalt abgeflatteten Besuchen ihren Gatten, daß er sie ohne Lebensmittel gelassen, und daß er ein dem Trunke ergebener Mensch sei. Darauf erfolgte in Dresden die Verhaftung des Kaufmanns und seine Ueberführung hier. Nach vierzehntägiger Haft des Bedauernswerten fand nun gestern die Verhandlung statt, in der nicht weniger als zwölf Zeugen dem Kaufmann das beste Zeugnis ausstellten, die Gattin desselben aber als eine unwürdige, ihre Pflichten als Frau in gräßlicher Weise verletzende Person schilderten. Natürlich erfolgte glänzende Freisprechung des Kaufmanns, der die Bestrafung der pflichtvergessenen Frau bald nachfolgen wird.

Der 1886er Schwabenkalender (Preis 25 S.), der uns dieser Tage von der Verlagsbuchhandlung W. Kohlhammer in Stuttgart zugegangen und bei jedem Kalenderverkäufer zu haben ist, wird auch heuer wieder, wie in den früheren Jahren, überall mit Freuden aufgenommen werden. Dem Käufer bietet er als besonders willkommene Beigabe das zum Einrahmen bestimmte schöne Bild Sr. Majestät des hochseligen Königs Wilhelm, das mit den Bildern Ihrer Majestät des Königs und der Königin aus den letzten Jahrgängen den schönsten Zimmerschmuck abgiebt. Das Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck wie das Marktverzeichnis ist ein genauer Abdruck des amtlichen Kalenders, also absolut zuverlässig; die Märkte sind vorn bei den Monaten und später nochmals alphabetisch angegeben, eine Einrichtung, die manche andere Kalender, namentlich die nichtwürttembergischen, nicht haben und die bei uns immer verlangt wird. Durch Erzählungen („Im Bärenkäfig“ und „Das Kuffitenkind“), Gedichte und viele schöne Bilder ist für Unterhaltung gesorgt, Stoff zum Lachen geben allerhand Anekdoten und Scherze, ein Schreibkalender, viele praktische Ratsschläge, Notizen, Tabellen zc. zc. finden sich. Endlich wird von den Weltbegebenheiten in lebendiger, gut deutscher und gut württembergischer Weise berichtet und der Leser namentlich auch über die neuen deutschen Kolonien belehrt. Wer das Nützliche und Billige mit dem Angenehmen verbinden und sich die langen Winterabende heiter verkürzen will, der kaufe sich den Schwabenkalender.

Hausfrauen,

welche dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus“ bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt haben, empfehlen wir jetzt, bei Beginn des neuen Quartals, bringend das Abonnement auf diese praktische und dabei überaus billige Zeitschrift. Niemand, der das Blatt seit seinem Entstehen kennt, und seine Entwicklung beobachtete, wird sich über seine rapide Verbreitung wundern. „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten“ — gilt auch hier. „Fürs Haus“ ist unablässig bemüht, jedem seiner Leser mit mütterlichem Rat zur Hand zu gehen. Denn mit einer klugen Mutter ist in der That diese Zeitschrift zu vergleichen, welche alle ihre Kinder ohne Unterschied liebt und für sie sorgt. Wir können den Leserkreis, den sich „Fürs Haus“ errungen, mit einer großen Familie vergleichen, deren einzelne Glieder sich mit Rat und That unterstützen. Der Preis für ein Vierteljahr beträgt nur 1 Mark. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Abonnement nimmt entgegen die Redaktion.

Vom König Alfons. In Madrid wird eine Aukerung des Königs Alfons weiter erzählt, die für dessen Denkweise charakteristisch ist. Als die spanische Bewegung ihren Höhepunkt erreicht hatte, so daß der Ausbruch einer revolutionären Erhebung nicht ausgeschlossen schien, erklärte der König vor seiner Umgebung mit lauter Stimme, daß er sich nötigenfalls an die Spitze der Truppen stellen werde, und fügte hinzu: „Ich werde Spanien nicht anders verlassen als in Stücke gehauen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 113. Donnerstag den 24. September 1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1885 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden an die Aufstellung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen, welche spätestens am 1. Oktober auf dem Rathause aufzulegen ist, hiedurch erinnert.
Den 23. September 1885.

Oberamtsrichter
Fraud.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des Albrecht Friedrich Rambold, Weinbauers Wte. hier, kommen in deren in der neuen Straße gelegenen Wohnung am

Samstag den 26. September d. J. von morgens 7 1/2 Uhr an

im Wege öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf:
Frauenkleider und Leibweibzeug, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, 6 Stühle, 2 Bettlatten und allerlei Hausrat, 3 Fässer von 5 Jmi bis 1 Eimer, ca. 10 Ctr. Heu und Dohnd, 3 Säcke Waizen, 1 Sack Brotmehl, ca. 5 Jmi neuer Most, 1 Partie Kartoffeln und 1 Partie Brennholz.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 21. September 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Hospitalgüter-Verpachtung.

Am nächsten
Freitag den 25. d. Mts.
von Nachmittags 1 Uhr an werden die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathause auf 6 Jahre verpachtet und zwar:
Parz. Nr. 544. 11 a 25 qm Gemüsegarten am Schlichterweg.
Parz. Nr. 65. 13 a 56 qm Gras- u. Baumgarten hinter der Bürg,

- Parz. Nr. 1385. 23 a 26 qm Baumwiese und Baumacker im Hof.
- Parz. Nr. 1666/1. 46 a 74 qm Baumwiese bei dem Feuersee.
- Länder:
- Parz. Nr. 453. 1 a 42 qm auf dem Graben.
- Parz. Nr. 456. 3 a 27 qm daselbst.
- Parz. Nr. 465. 1 a 16 qm daselbst.
- Parz. Nr. 467. 1 a 2 qm daselbst.
- Parz. Nr. 485. — a 66 qm daselbst.
- Parz. Nr. 518. 3 a 55 qm daselbst.
- Parz. Nr. 565. — a 93 qm in den weiten Gärten.
- Parz. Nr. 636/640 u 658/662. 22 a 85 qm daselbst, wird in zehn Teilen verpachtet.
- Parz. Nr. 672. 3 a 4 qm in den weiten Gärten.
- Parz. Nr. 679. 1 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 680. 2 a 19 qm daselbst.
- Parz. Nr. 690. 3 a 4 qm daselbst.
- Parz. Nr. 693. 1 a 44 qm daselbst.
- Parz. Nr. 699. 1 a 73 qm daselbst.
- Parz. Nr. 709. 1 a 29 qm daselbst.
- Parz. Nr. 765. 1 a 27 qm daselbst.
- Parz. Nr. 768. 1 a 74 qm daselbst.
- Parz. Nr. 691. 2 a 18 qm daselbst.
- Aeder, Zellsgr. Straße.
- Parz. Nr. 1861 79 a 47 qm an der neuen Göttinger Staige auf der Eplerin.
- Parz. Nr. 1893. 7 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 1894. 14 a 56 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2123 37 a 1 qm unter dem Galgenberg.
- Parz. Nr. 2124. 29 a 7 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2135. 16 a 19 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2148/1. 29 a 80 qm in der oberen Straße.
- Parz. Nr. 2157. 26 a 40 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2191. 1 ha 39 a 21 qm im Hegnau.
- Parz. Nr. 2343. 21 a 77 qm in der oberen Straße.

- Parz. Nr. 2363. 15 a 64 qm in der unteren Straße.
- Parz. Nr. 2364. 15 a 19 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2401/2. 16 a 10 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2417. 29 a 97 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2103. 2 ha 29 a 51 qm im Hegnau.
- Parz. Nr. 2055. 14 a 90 qm Baumacker im Hegnau.
- Aeder, Zellsgr. hinter der Bürg.
- Parz. Nr. 670. 95 a 74 qm unter dem Schlichter Weg im Ziegelfeld.
- Parz. Nr. 797/1 9 a 27 qm (links der Eisenbahn im Ziegelfeld).
- Parz. Nr. 797/2. 46 a 62 qm rechts der Eisenbahn daselbst.
- Parz. Nr. 826. 1 ha 51 a 95 qm im Ziegelgraben.
- Parz. Nr. 848. 1 ha 10 a 21 qm im Hof beim Dörrenbad.
- Parz. Nr. 901. 22 a 98 qm in den Fuchssäden.
- Parz. Nr. 953. 15 a 26 qm am Schlichterweg.
- Parz. Nr. 1019. 66 a 8 qm beim Feuersee.
- Parz. Nr. 1054. 57 a 20 qm bei der Mönchsbrücke.
- Parz. Nr. 1170. 15 a 41 qm im Bruders- oder Achenbad.
- Parz. Nr. 1656. 72 a 55 qm im Scheidemurhan.
- Parz. Nr. 1657. 22 a 29 qm daselbst.
- Parz. Nr. 1053. 23 a 68 qm bei der Mönchsbrücke.
- Aeder, Zellsgr. über der Rems.
- Parz. Nr. 2819. 45 a 70 qm im Kreben.
- Parz. Nr. 2839. 30 a 70 qm in der Alltaden.
- Parz. Nr. 2924. 46 a 70 qm im Sünden.
- Parz. Nr. 2968. 76 a 35 qm im Scheuenobel.